

Herr Eggert erläutert die wesentlichen Punkte der Beschlussvorlage. Er unterstreicht hierbei die zunehmende Bedeutung der Medienkompetenz in der Gesellschaft. Medienkompetenz gehöre künftig zu den elementaren Kenntnissen wie Schreiben, Lesen und Rechnen. In den Schulen gehe es allerdings nicht vorrangig darum, IT-Experten heranzubilden. Wichtig sei, dass die neuen Medien verstärkt in die allgemeine Unterrichtsgestaltung einbezogen würden. Zur Umsetzung dieses Konzepts würden die neuen Medien u.a. in den Klassenräumen in Form von sog. Medienecken benötigt.

Bei der technischen Umsetzung sei in den Schulen zunächst mit dem Aufbau von Netzstrukturen zu beginnen. Danach stehe die Ausstattung der sog. Clients, also der PC-Arbeitsplätze an. Hinsichtlich der technischen Konzeption unterscheide man eine sog. Client-Server- und eine Terminal-Server-Lösung. Das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal sei, dass bei der Client-Server-Lösung die „Intelligenz“ vor Ort auf den Clients sei und bei der Terminal-Server-Lösung werde die „Intelligenz“ auf dem zentralen Server vorgehalten. Wie so oft gebe es auch hier unterschiedliche Bewertungsansätze und Philosophien zu den Vor- und Nachteilen der beiden Lösungen. Die GKD als Verfasser des Medienentwicklungsplans habe sich dieses Themas auftragsgemäß angenommen und empfohlen, den Weg der Client-Server-Lösung zu gehen. Kompetente IT-Abteilungen, wie die der Stadt Siegburg, würden diesen Weg ebenfalls empfehlen. Auf einem vor einigen Tagen besuchten Tages-Kongress der sog. „e-initiative-nrw“, dies sei eine auf Landesebene geschaffene Einrichtung, deren Aufgabe es sei, die Einführung der neuen Medien in den Schulen voranzubringen, habe u.a. der Medienbeauftragte der Stadt München referiert. Auch dort werde z.Z. das Client-Server-Modell flächendeckend eingeführt. Die Verwaltung halte es aufgrund des derzeitigen Kenntnisstandes für richtig, ebenfalls so vorzugehen.

Herr Eggert weist abschließend noch einmal darauf hin, dass zur Realisierung des o.g. Konzepts eine Mittelaufstockung zwingend erforderlich sei. Er macht aber auch deutlich, dass die Schulen in besonderem Maße gefordert seien. In der Lehrerschaft müssten durch Weiterbildung parallel zur technischen Ausstattung die Voraussetzungen geschaffen werden, die neuen Medien umfassend in den Unterricht einzubeziehen. Es gebe Stimmen, die aufgrund der allgemeinen persönlichen Erfahrungen auf diesem Gebiet Defizite befürchteten. Dies sei in Anbetracht des erheblichen finanziellen Engagements des Schulträgers nicht akzeptabel.

Im Anschluss daran stellt Herr Hecken den Medienentwicklungsplan vor. Im Verlauf der sich anschließenden Diskussion werden weitere Fragen beantwortet. Dem Ausschuss wird zunehmend die Komplexität der Thematik deutlich, so dass sich die Tendenz abzeichnet, eine Entscheidung zu diesem Tagesordnungspunkt zu verschieben, um in einer Sondersitzung einen breiteren Wissensaufbau vorzunehmen. Aus den Wortbeiträgen ist zu erkennen, dass der Ausschuss neben der Frage des richtigen Technikeinsatzes besonders hinterfragt, wie aussagefähig die pädagogischen Konzepte der Schulen bezüglich des Einsatzes der neuen Medien im Unterricht sind und ob in der Lehrerschaft ein ausreichender Kenntnisstand vorhanden ist, die neue Technik einzusetzen. Der Ausschuss beabsichtigt, die Sondersitzung zu nutzen, um hierzu mehr Informationen zu bekommen. Es erscheint ihm angebracht, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter in der Sitzung durch die „Neuen-Medien-Beauftragten“ der Schulen unterstützt werden, um dem Ausschuss unmittelbare und umfassende Informationsmöglichkeiten zu bieten.

Bevor der Ausschuss über eine Verschiebung entscheidet, stellt Herr von Loe den aktuellen Stand der Ausstattung mit neuen Medien in der Gesamtschule vor. Hierfür sind bisher aus den sog. GFG-Mitteln der Jahre 2000 und 2001 39.341,55 € aufgewendet worden. Herr von Loe berichtet, dass für einen voll funktionsfähigen Betrieb der geschaffenen Teil-Netzstruktur ein neuer Server benötigt werde. Z.Z. fahre man einen Client-Server-Betrieb mit einem leistungsschwachen Server. Notwendig sei ein neuer Server, mit dem ein Terminal-Server-

Betrieb aufgebaut werden könne. Er verfüge über eine größere Zahl sog. Thin-Clients, also PC's mit wenig „Intelligenz“, die auch älter seien, aber die Voraussetzungen für den Terminal-Server-Betrieb noch erfüllten. Für den Server müssten weitere 13 000 € aufgewendet werden. Der Server könne später auch in eine evtl. Client-Server-Architektur eingebunden werden.

Herr Eggert macht nochmals deutlich, dass das Konzept eines Consultants, also eines IT-Profis vorliege, welches den Aufbau eines Client-Server-Betriebs empfehle. Berichte aus anderen Kommunen stützten diese Aussage. Wenn dieser Empfehlung für den mittelfristigen Ausbau gefolgt werden sollte, müsse schon die Frage gestellt werden, ob man sich mit der nun kurzfristig eingeforderten Entscheidung zur Beschaffung eines Terminal-Servers in die richtige Richtung bewege. Es sei zwar möglich, die Hardware eines Terminal-Servers auch für eine spätere Client-Server-Lösung zu verwenden, jedoch sei ein Terminal-Server deutlich höher ausgestattet als ein Client-Server, da er die gesamte Rechnerleistung übernehme. Insgesamt gesehen würden in jedem Fall Kosten investiert, dies gelte besonders für die Lizenzen, die bei einer Client-Server-Lösung „abzuschreiben“ seien. Die genaue Höhe sei noch nicht ermittelt. Die GKD habe hierzu den Auftrag. Herr von Loe erklärte, es handle sich um 3 000 bis 3 500 €. Herr Eggert wies außerdem noch darauf hin, dass ein Support für die Clients, z.B. über die GKD, nur dann eingekauft werden könne, wenn es sich um eine weitgehend homogene „Client-Landschaft“ handle.

Im Ausschuss festigt sich ein Meinungsbild, dass der Gesamtschule insbesondere im Hinblick auf die bisherigen umfangreichen Bemühungen von Herr von Loe kurzfristig geholfen werden müsse. Hierbei seien evtl. Investitionsverluste in Höhe von ca. 3 500 €, die bei einer Entscheidung für die Terminal-Server-Lösung aufträten, im Interesse einer kurzfristigen und mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellenden Lösung vertretbar. Herr Eggert bittet nochmals darum, keine vorschnelle Entscheidung zu treffen. Mit der Schule sei vereinbart, in den nächsten Tagen gemeinsam mit der GKD die für eine Entscheidung erforderlichen Fakten zusammenzutragen. Da diese z.Z. fehlten, könne die Verwaltung keine ordnungsgemäße Vergabe veranlassen. Daher habe aus der Sicht der Verwaltung heute auch keine Entscheidung angestanden.

Die Mehrheit des Ausschusses bleibt bei ihrer Forderung nach einer kurzfristigen Lösung. Diese soll unabhängig von den in der Sondersitzung zu treffenden grundlegenden Richtungsentscheidungen verwirklicht werden.

Der Ausschussvorsitzende lässt sodann darüber abstimmen, dass ein Terminal-Server beschafft wird, um die von Herrn von Loe vorgesehene Lösung mit der Anbindung einer größeren Zahl von vorhandenen Thin-Clients zu realisieren. Hierbei wird ein evtl. Investitionsverlust in der Größenordnung von ca. 3 500 € für den Fall in Kauf genommen, dass sich der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung für das Konzept der Verwaltung entscheidet, welches dann in den nächsten Jahren zu realisieren wäre.

Beschluss:	Abstimmungsergebnis
	Einstimmig, eine Enthaltung
	Es wird ein Server für eine Terminal-Server-Lösung beschafft, um die vorhandenen Thin-Clients anzubinden.

Anmerkung der Verwaltung:

Am Tag nach der Sitzung teilte die GKD mit, dass bei einer Terminal-Server-Lösung ca. **5 000 €** fehlinvestiert würden, wenn in den nächsten Jahren an allen Schulen der Gemeinde eine Client-Server-Architektur als künftige Lösung eingerichtet werden sollte.

Im weiteren Verlauf verständigt sich der Ausschuss darauf, die Beratungen zu diesem TOP in einer Sondersitzung fortzuführen. Als Termin wird Mittwoch, 03. Juli 2002, festgelegt. Die Sitzung soll um 17.00 Uhr beginnen und im Pädagogischen Zentrum der Gesamtschule stattfinden.

Der Vorsitzende unterbricht den öffentlichen Teil der Sitzung, um TOP 1 des nichtöffentlichen Teils vorzuziehen.

Nichtöffentliche Sitzung:

1	Besetzung der Schulleiterstelle der Gesamtschule Marienheide; Vorstellung der Bewerber	Drucksache Nr
----------	---	---------------

Ausschussmitglied Krug verlässt den Sitzungsraum und nimmt an der Beratung des TOP nicht teil.

Herr Heedt teilt dem Ausschuss mit, dass der zweite Bewerber, Herr van de Kolk, seine Bewerbung auf die Stelle zurückgezogen hat.

Herr Töpfer weist auf die vorliegende schulfachliche Beratung hin, wonach Herr Krug für diese Stelle „gut geeignet“ ist. Weiter teilt er mit, dass die Schulkonferenz Herrn Krug als künftigen Schulleiter empfiehlt und auch der Personalrat der Lehrerinnen und Lehrer an Gesamtschulen bei der Bezirksregierung Köln Herrn Krug empfohlen hat.

Herr Krug stellt sich dem Ausschuss vor und beantwortet Fragen der Mitglieder.

Beschluss- Empfehlung:	<small>Abstimmungsergebnis</small> Einstimmig Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat, der Bezirksregierung Köln Herrn Wolfgang Krug als Leiter der Gesamtschule Marienheide vorzuschlagen.
-----------------------------------	--

Der Ausschuss fährt mit TOP 2 des öffentlichen Teils fort.

Öffentliche Sitzung: